



„Für Ehre, Freiheit und Brot!“

Ercheinungsweite 1 mal wöchentlich. Bezugspreis einsehl. Postgebühren durch Trägerin monatlich 2,20 RM., durch die Post 2,10 RM., plus 42 Pf. Postgebühren. Einzelnummer 15 Pf., Sonntags 20 Pf. Anzeigengrundpreis 30 Pf. für die 46 mm breite Millimeterzeile. Handseifenanzeigen die 46 mm breite Millimeterzeile 1,50 RM. Bisher gebühr 30 Pf., anwärts 75 Pf. einsehl. Porto. Verlagsort Lübeck. Verlagsort: Lübeck, Köhlerstr. 55/57. Fernruf Sammelnummer 25511. Geschäftsstellen: A. d. D. L. e. e. S. t. e. n. b. u. r. g. 13, Fernruf 353, u. W. a. h. n. s. t. r. 2, Fernruf 350. A. h. r. e. n. s. b. u. r. g. Marktstr. 21, Fernruf 484.

# Stormarnische Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung  
Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 232

Montag, 7. September 1942

61. Jahrgang

## Noworossijst gefallen!

Nach konzentrischem Angriff haben deutsche und rumänische Truppen die wichtige Land- und Seefestung genommen

**Führerhauptquartier, 6. Sept.** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Land- und Seefestung Noworossijst, der letzte Kriegshafen von Bedeutung, der nach dem Fall von Sewastopol der sowjetischen Schwarzmeerflotte noch verblieben war, ist gefallen. Württembergische, badische, fränkische und hessische Divisionen unter Mitwirkung rumänischer Kavallerieverbände haben in tagelangen harten Festungskämpfen unter schwierigsten Geländebedingungen diesen stolzen Waffenerfolg errungen. Die Beute ist noch nicht zu übersehen.

### Die erbitterten Kämpfe um Stalingrad

Weiterer Geländegewinn - Vergebliche Sowjetangriffe - 84 Sowjetpanzer!

12. Vor Stalingrad versuchte der Feind nach dem Heranziehen frischer Reserven im Festungskampffeld verweilt Widerstand zu leisten. Der Angriff deutscher Truppen gewann jedoch weiter an Raum. An der Nordfront zwischen Wolga und Don leitete der Feind seine Angriffe zur Entlastung der Stadt Stalingrad fort; er führte hierbei zehn Schützen- und sieben Panzerbrigaden in den Kampf. Alle Gegenangriffe des Feindes wurden unter Vernichtung von 84 sowjetischen Panzerkampfwagen abgeschlagen. Deutsche Stukas setzten 13 feindliche Flugstellungen durch Bombenvolltreffer außer Kampf.

Der erbitterte Kampf um Stalingrad ist auch weiterhin im Gange. Die letzten Meldungen geben Aufschluß darüber, welche Anstrengungen die Sowjets unternahmen, um die deutsche Offensive durch erbitterte Gegenangriffe und Entlastungsaktionen aufzuhalten. Unter weitgehender Ausnutzung des Geländes und der umfangreichen Befestigungsanlagen, die die Bolschewisten in diesem weiten Raum im Vorgelände der Stadt gebaut haben, versuchten sie, den Widerstand so lange wie möglich aufrechtzuerhalten. Aber die

deutsche Infanterie kämpft sich mit Sturmgeschützen unaufhaltsam von einer der zahlreichen Einzelbefestigungen zur anderen vorwärts. Dieser Kampf wird nicht nur in Deutschland und der Sowjetunion, sondern auch in England mit wachsender Spannung verfolgt, wobei allerdings in London die Beforgnisse ständig wachsen. Die Bedeutung der Stadt Stalingrad als einer der bedeutendsten Plätze für die Rüstungsindustrie der Sowjets und eines strategischen Punktes ersten Ranges ist den Engländern sehr gut bekannt. Sie wissen, daß der Verlust dieses Platzes die deutschen Angriffsarmeen in eine beherrschende Stellung am Wolgatal bringen würde und daß Stalingrad aus diesem Grunde als der wichtigste Eckpfeiler der ganzen bolschewistischen Front zu betrachten ist.

Zu dem erbitterten Ringen um Stalingrad teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit: Der Feind versucht nach Heranziehen frischer Reserven im Festungskampffeld von Stalingrad verweilt Widerstand zu leisten. Aber der Angriff deutscher Truppen gewann nach Ausräufern mehrerer Bunker und Abwehr harter feindlicher Panzerangriffe weiter an Raum. Eine starke feindliche Artilleriegruppe wurde durch eigene Artillerie erfolgreich bekämpft, wobei in den

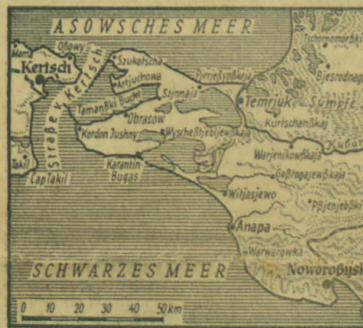
feindlichen Artilleriestellungen heftige Explosionen beobachtet werden konnten. Panzerverbände wehrten mehrere von starkem Artilleriefeuer unterstützte feindliche Gegenangriffe zum Teil in erbittertem Nahkampf ab. Nachdem der Feind weitere Infanterie- und Panzerunterstützung hatte, leitete er an der Nordfront zwischen Wolga und Don seine Angriffe zur Entlastung der Stadt Stalingrad fort. Die Bolschewisten führten hierbei zehn Schützen- und sieben Panzer-Brigaden in den Kampf. Alle mit äußerster Erbitterung geführten Gegenangriffe des Feindes wurden unter Vernichtung von insgesamt 84 Panzerkampfwagen zerschlagen. Einige Panzerführer scheiterten im Bombenhagel der deutschen Kampf- und Sturzkampfflugzeuge.

Die bolschewistischen Panzerkampfwagen blieben in dem von unzähligen Bombentrümmern zerwühlten Kampfgelände im Norden und Westen der Stadt und an den besonders hart umkämpften Nebengängen verschiedener kleinerer Flaklöcher vernichtet liegen. Einige am Vormittag von den Bolschewisten erzielten örtlichen Einbrüche wurden bis zum Nachmittag im Gegenstoß wieder bereinigt. Die eigene Truppe schlug sich in diesem vom Feind erbittert geführten Ringen hervorragend. Rumänische Truppen nahmen nach harten Kämpfen eine Häusergruppe und drangen nach Einnahme feindlicher Bunkerstellungen trotz starken feindlichen Abwehrfeuers in eine zu einem Stützpunkt ausgebauten Ortschaft ein. Deutsche Luftwaffenverbände griffen die Befestigungsanlagen von Stalingrad an.

Die Bahnhofsanlagen und der Transportverkehr auf verschiedenen Strecken nördlich von Stalingrad waren das Ziel mehrfacher Luftangriffe. Bomben deutscher Kampfflugzeuge zerstörten hierbei mehrere Eisenbahnzüge und verursachten zahlreiche Gleisunterbrechungen. Im Laufe der Nacht zum Sonntag wurden die Stadt Stalingrad und mehrere Flugplätze ostwärts der Wolga von deutschen Kampfflugzeugen wirkungsvoll mit Bomben schweren Kalibers belegt. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen 36 feindliche Flugzeuge ab.

### Noworossijst

Deutsche und rumänische Truppen haben in kühnem Siegeszuge nunmehr die wichtige Land- und Seefestung Noworossijst genommen. Mit Noworossijst verlieren die Sowjets am Schwarzem Meer den letzten Kriegshafen von Bedeutung. Besonders nach dem Verlust Sewastopols verblieb der sowjetischen Kriegsflotte nur noch dieser Stützpunkt, der von ihr zäh verteidigt wurde. Als mit dem Fall von Anapa das Signal für die wachsende Gefährdung der Stadt durch die deutschen Landtruppen gegeben war, versuchten die Sowjets auch, durch den Einsatz ihrer Kriegsschiffe, die von der Seeseite her das Feuer der bolschewistischen Artillerie unter-



stützen, Noworossijst vor dem Fall zu bewahren. Aber alle ihre Bemühungen und all ihr Einsatz blieben vergeblich. Der letzte O.K.W. Bericht hatte noch einen Begriff von den harten Kämpfen vermittelt: Deutsche und rumänische Truppen konnten sich gegen stark ausgebaute Bunkerstellungen in schweren Kämpfen der Stadt nähern, durchbrachen die äußere Verteidigungszone und drangen dann konzentrisch auf die Stadt vor. Noworossijst zählt etwa 100 000 Einwohner und besitzt eine wichtige Rüstungsindustrie, von der vorwiegend Geschütze, Munition, Fahrzeuge und Motoren hergestellt wurden. Bedeutend sind auch die Anlagen zum Bau von Wasserflugzeugen. Noworossijst ist bekannt als ein wichtiger Ausfuhrplatz für Erdöl. Neben zahlreichen Lagern und Kühlhäusern geben umfangreiche Delanlagen dem Hafenbild das Gepräge. Ein Schiffsdock ergänzt die Werkstätten zur Reparatur von Kriegs- und Handelsschiffen. Der größte Vorzug von Noworossijst besteht darin, daß der modern ausgebauten Hafen das ganze Jahr über eisfrei ist; denn gerade in dieser östlichen Schwarzmeerbucht ist das Klima sehr günstig. Dank eines fruchtbareren Hinterlandes besitzt die Stadt Mühlen, Profabrikanten und Brauereien und eines der für die Sowjets typischen Fleischkombinatoren. Noworossijst liegt inmitten ausgebreiteter Weinberge und Weingärten, so daß hier zugleich Kellereien entstanden. Die Stadt besitzt auch die größte Sektellerei in der Sowjetunion. Durch die Bahnverbindungen nach Koflow und Stalingrad war dieser letzte Kriegshafen der Sowjets mit den beiden Industriezentren verbunden.

### Argentinien's Neutralität

Buenos Aires, 6. September. (Drahtmeldung.) Die Unterschriftenammlung der „Vereinigung der Volksabstimmung für die Neutralität“ wurde am Sonnabend dem Staatspräsidenten Castillo übergeben. In fünf großen, künstlich ausgeglichnen Akten wurden nahezu eine Million Unterschriften von den Argentinern gesammelt, die sich spontan zur Neutralitätspolitik der Staatsführung bekannten. In einer Erwiderngsansprache brachte Castillo sodann den unerschütterlichen Willen der Regierung zur Neutralität zum Ausdruck. Er gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß diese Haltung vom Volk gebilligt werde. Daher sei die Staatsführung auch in der Lage, mit Würde diese ihre Haltung zu wahren. Gibt es wirklich Leute, so fuhr der Präsident fort, „die behaupten können, daß sich Argentinien isoliert habe? Das ist ein Irrtum. Wenn wir die argentinische Neutralität mit Würde aufrechterhalten, nähern wir uns im Gegenteil allen Völkern.“ Die argentinische Volksbewegung für die Neutralität war kurz nach der Rio-Konferenz an die Öffentlichkeit getreten und hatte sofort begeisterte Zustimmung in allen Volksschichten gefunden. Neben hohen Staatsbeamten sehen sich besonders Offiziere und die Geistlichkeit für die Bewegung ein.

### Feierlicher militärischer Akt auf dem Sportplatz Falkenwiese

Kommandierender General im Luftgau XI, General der Flieger Wolff, überreicht Lt. Klaiber das Ritterkreuz

Der schöne Sportplatz auf der Falkenwiese in Lübeck, auf dem sich fast tagtäglich unsere Jugend in sportlichen Kämpfen misst, bot ein ganz besonderes Bild. Von hohen Wästen wehte die Reichskriegsflagge, Flak war aufgezahren, die Kohre gen Himmel gerichtet. Im Viered rechts stand eine Ehrenbatterie unter Gewehr, und die Instrumente der Musik funkelt in dem hellen Sonnenschein. An der offenen Seite des Viereds versammelten sich zahlreiche Offiziere der Luftwaffe, des Heeres und der Marine, unter diesen auch der Standortälteste und der 3. Lt. im Wehrdienst befindliche Kreisleiter. Auch viele andere Ehrengäste hatten sich eingefunden, so unser 1. Kreisleiter Jabs und Staatskommissar Dr. Böhmder, bekannte Wirtschaftsführer und Kreisführer Quandt vom Reichskriegsverband. Der militärische Aufmarsch galt der Ehrung eines tapferen Soldaten, des Leutnants Klaiber von der Flak, dem vom Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen worden ist. Heute sollte er es aus den Händen des Kommandierenden Generals im Luftgau XI, General der Flieger Wolff, empfangen. Als der Kommandierende General auf dem Platz eintraf, erstattete der Gruppenkommandeur die Meldung. General Wolff schritt dann die Front ab und begrüßte dabei den am rechten Flügel angetretenen neuen Ritterkreuzträger. Es folgte die Begrüßung der Ehrengäste. In die Mitte des offenen Viereds tretend, sprach der General zunächst seine Anerkennung für die tadellose Aufstellung der Mannschaften aus. Mit erhobener Stimme wies er dann auf den Zweck dieser militärischen Feier hin, nämlich, einen Kameraden zu ehren, der sich in den Schlachten dieses Krieges ganz besonders ausgezeichnet hat: Leutnant Klaiber. Er hat sich zunächst im Westen hervorragend bewährt und dann auch im Rücken verständig mit seiner Gruppe sich heldenhaft geschlagen. Die schweren Wintertämpfe trugen ihm für eine Laterne am 25. und 26. Januar das E. K. I ein. Im Ringen bei Charlow zeichnete er sich mit seiner Mannschaft erneut besonders aus. Mitte Mai hat er im Verlauf der Schlacht durch kühne, ener-

gische Führung einer Kampfgruppe bei höchstem persönlichen Einsatz unter Überwindung aller auftretenden Schwierigkeiten den Abwehrkampf einer Infanteriedivision erfolgreich abgewehrt beeinflusst. Bei wohlüberdachter Feuerleitung hat er 20 schwere und schwerste Panzer (34 und 52 To.) vernichtet und damit die Gefahr eines sowjetischen Panzerdurchbruchs verhindert. Unter Berücksichtigung seiner früheren Panzerabschlüsse erhöhte sich damit die Zahl der von ihm vernichteten Panzer auf 38. Für seine Taten wurde ihm vom Führer das Ritterkreuz verliehen, das ihm nun der Kommandierende General ausshändigte. Während die Ehrenbatterie präparierte,

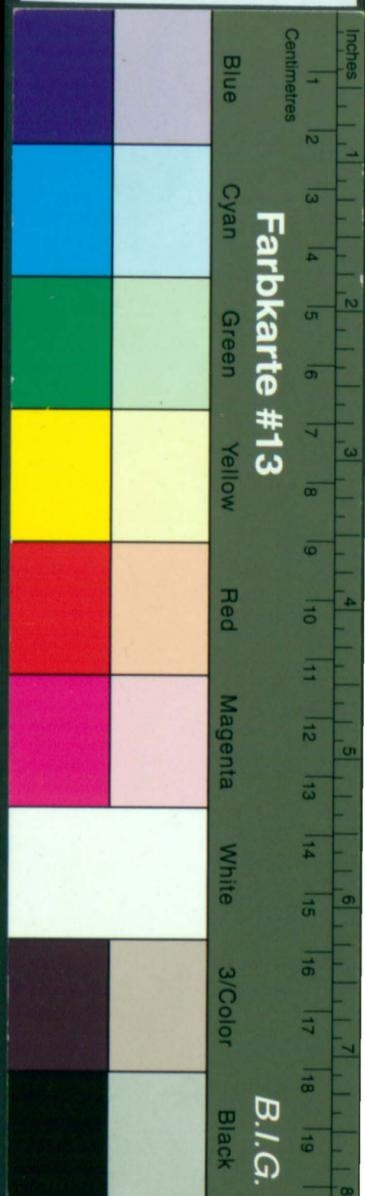
legte General Wolff Leutnant Klaiber das Ritterkreuz an. So wie er es in Ehren erworben habe, möge er es immer in Ehren tragen. Gleichzeitig übermittelte General Wolff dem jungen Offizier die besonderen Glückwünsche des Reichsmarschalls und des Generaloberst Weise. An der Seite des Kommandierenden Generals schritt der Ritterkreuzträger dann die Front ab. Nach dem Sieg-Heil auf den Führer als dem tapfersten und größten Soldaten spielte die Musik die Nationalhymnen. Der feierliche Akt endete mit einem Vorbeimarsch der dem Kommandierenden General und dem an seiner Seite stehenden neuen Ritterkreuzträger.



Der Kommandierende General im Luftgau XI, General der Flieger Wolff, und Ritterkreuzträger Leutnant Klaiber schreiben die Front der Ehrenbatterie ab.

Aufn. Michelson.

Kreisarchiv Stormarn V7



Luftwaffenerfolge in Aegypten

Bomben auf britische Flugplätze und Batterien Berlin, 6. Sept. In der Nacht zum Sonntag richteten sich Angriffe deutscher Kampfflugzeuge gegen britische Flakstellungen ostwärts der Wüstenstation Burg el Arab. Ein britisches Barakdenlager wurde in Brand geworfen. Auch der Flugplatz Bir Hakek war deutschen Luftangriffen ausgesetzt. Bomben schwerer Kalibers detonierten in mehreren Hallen und Unterküften des Flugplatzes. In kurzen Abständen bombardierten im Laufe des gestrigen Tages deutsche Sturzflugzeuge und leichte Kampfflugzeuge motorisierte Kräftegruppen der Briten in der Mitte der Mamein-Front. Besonders erfolgreich waren die Angriffe auf die zum Schutz der feindlichen Truppen- und Panzeransammlungen eingeleiteten Batterien. Bombendolltreffer zerstörten zahlreiche Geschütze und brachten den Briten hohe Ausfälle an Bedienungsmannschaften. Die von leichten deutschen Kampfflugzeugen überwiegend im Tiefflug ausgeführten Bomben schweren Kalibers riefen zwischen den im völlig deckungslosen Gelände aufgestellten Panzerkampfwagen ausgedehnte Brände hervor. Am Nordrand der Kattara-Senke wurden mehrere Panzerkampfwagen durch Bombendolltreffer vernichtet. In den Abendstunden des gestrigen Tages erfolgten Angriffe leichter deutscher Kampfflugzeuge gegen die Flugstützpunkte der Briten. Auf einem der in der Nähe von Burg el Arab gelegenen Feldflugplätze wurden drei startbereite britische Jagdflugzeuge in Brand geworfen. Flugplätze südwestlich von Alexandria waren zur gleichen Zeit ebenfalls deutschen Luftangriffen ausgesetzt. Die zwischen abgestellten Flugzeugen und in Werftstätten betonierten Bomben richteten nachhaltige Zerstörungen an. Deutsche Jäger brachten gestern in zahlreichen hartnäckigen Luftkämpfen zehn feindliche Flugzeuge über dem ägyptischen Raum zum Absturz. Vier weitere britische Flugzeuge wurden über der Insel Kreta durch deutsche Jäger und Flakartillerie abgeschossen.

Drei Briten in 51 Minuten

Berlin, 6. Sept. (Drahtmeldung.) Ritterkreuzträger Oberleutnant Becker, Staffelführer in einem Nachtjagdgeschwader, war in der Nacht zum Sonnabend bei der Bekämpfung der britischen Bomberverbände, die einen Terrorangriff auf Wohnviertel der Stadt Bremen unternahmen, besonders erfolgreich. Der 31-jährige Offizier brachte innerhalb von 51 Minuten drei britische Bomber zum Absturz und errang damit seinen 33. bis 35. Nachtjagdsieg.

Umschau in Kürze

Der 3000. Luftsteg! Das von Major Gollub geführte Jagdgeschwader errang in den letzten Tagen seinen 3000. Luftsteg.
Mannerheim besichtigte die Mas-Boote Im Laufe einer Inspektionsfahrt an der Ladoga-Front besichtigte, wie „Giornale d'Italia“ aus Helsinki meldet, Marschall Mannerheim die im Ladoga-See operierende Flottille der italienischen Boote. Marschall Mannerheim unterhielt sich längere Zeit freundschaftlich mit dem Kommandanten der Mas-Boote.

„Das Sowjetparadies“ in Oslo In Oslo wurde Sonnabendvormittag die vom Reichskommissariat veranstaltete Großausstellung „Das Sowjetparadies“, die bereits in Berlin und in einer Reihe von Städten des Reiches gezeigt worden war, feierlich eröffnet und der norwegischen Regierung übergeben.

Graf Jordana trat sein Amt an Der neue spanische Außenminister General Graf Jordana trat am Freitagabend sein Amt an. Die Uebernahme erfolgte im spanischen Außenministerium in Gegenwart des früheren Außenministers Serrano Suner.

Schwedisches U-Boot gesunken Ein schwerer Verlust traf am Freitagabend die schwedische Kriegsmarine. Das U-Boot „Sjoberdoren“ (Seeigel) wurde in den Schären von Södermanland von einem schwedischen Handelsdampfer gerammt und so schwer beschädigt, daß es sank. Von der Besatzung wird ein Mann vermißt. Maßnahmen zur Bergung des U-Bootes wurden bereits ergriffen.

Schon zehnmal torpediert Unter den 96 Ueberlebenden zweier englischer Schiffe, die am Donnerstag in der Nähe der portugiesischen Küste torpediert wurden, befinden sich einige, die nach ihrer Auslage schon zehnmal das Schiff unter den Flüssen verloren. Verschiedene von ihnen gehörten zu der Besatzung der „Abila Star“ und gelangten schon mehrfach als Schiffbrüchige an die portugiesische Küste.

U.S.A.-Zerstörer und Transporter verentt Der amerikanische Zerstörer „Blue“ sowie das Transporterschiff „Calhoun“ der amerikanischen Kriegsmarine gingen im Südpazifik verloren. Drei amerikanische Handelsdampfer wurden an der amerikanischen Küste durch U-Boote der Achse verentt. Bei allen drei Schiffen handelte es sich um Kohletransporter.

Explosion in englischem Miltungsbetrieb Das britische Produktionsministerium gab bekannt, daß am vergangenen Montag bei einer Explosion in einem Miltungsbetrieb der Midlands ein Arbeiter getötet und 14 Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt worden seien.

Eingeborene werden Regierungsbeamte Die japanische Militärverwaltung beabsichtigt, einer Meldung aus Scharon zufolge, in Malaya und auch Sumatra je eine Anzahl zur Ausbildung von Eingeborenen zu Regierungsbeamten zu eröffnen. Die ersten Ausbildungskurse in Scharon waren sehr erfolgreich.

Kohlennot in Aegypten Berichten aus Anbara zufolge besteht die Kohlenknappheit in Aegypten immer ernstere Formen an. Die Regierung hat den Staatseisenbahnen deshalb einen außerordentlichen Kredit zum Umbau der Lokomotiven von der Kohlenheizung auf Dieselheizung zur Verfügung gestellt.

An der unüberwindlichen Abwehr gescheitert Vergeblicher Masseneinsatz der Sowjets. — 98 Sowjetpanzer vernichtet

Berlin, 6. Sept. (Drahtmeldung.) Vergeblich verjuchten die Bolschewisten unter Masseneinsatz an Menschen und Panzerkampfwagen einen Durchbruch durch die deutsche Stellung im mittleren Abschnitt der Ostfront zu erzwingen. Südwestlich Kaluga dauern die schweren Abwehrkämpfe an. In der Zeit vom 2. bis 4. September wurden hier im Abschnitt von zwei Divisionen 98 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet. Die starken feindlichen Angriffe brachen im zusammengefaßten Feuer aller Waffen zusammen. Teilweise lag es zu harten Nahkämpfen, bei denen die Bolschewisten unter schweren blutigen Verlusten abgewiesen wurden. Im Raum nordwestlich Medyn blieben stärkere feindliche Angriffe im Feuer der deutschen Abwehr liegen. Durch die Angriffe härterer Luftwaffenverbände auf Bereitstellungen des Feindes konnten die Bolschewisten nur Teilerfolge mit Panzerkampfwagen durchzuführen, die in erbittertem Nahkampf zerstört wurden. Einzelne feindliche Panzerkampfwagen, die in die Hauptkampflinien einzudringen verjuchten, wurden von der deutschen Infanterie in zähem Ringen zurückgeschlagen. 15

Das Ritterkreuz

Berlin, 6. Sept. (Drahtmeldung.) Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Fuß, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader. Leutnant Hans Fuß konnte in über 300 Feindeinsätzen bisher 90 Luftsteg erringen.

Zwei Jahre neues Rumänien

Bukarest, 6. Sept. (Drahtmeldung.) Rumänien beging am Sonntag den Tag, an dem vor zwei Jahren König Michael I. den Thron und Marschall Antonescu die Führung des Staates übernahm. In dem reichen Plagenland der Stadt sieht man neben den Fahnen Rumäniens die Farben Deutschlands und Italiens und neben den Bildern des Königs und des Staatsführers die Bilder Adolf Hitlers und Mussolinis. Marschall Antonescu erlebte zu Beginn des dritten Jahres seiner Regierung einen Aufruf an das rumänische Volk. Er stellt dabei an die Spitze seinen Dank an das Schicksal, den Befreiungskampf seines Volkes im Osten führen zu können und erklärt im einzelnen, der Kampf gegen die Feinde der Zivilisation, die Befreiung des Bodens der Väter sei die größte Tat, die die jetzige rumänische Generation für die Geschichte erfüllen konnte. „Dieser Krieg ist unser eigener Krieg, weil vier Millionen Einwohner des Königreichs mit dem Boden unserer alten Moldau uns von den Sowjets geräubt worden waren. Wenn wir unter nationalem Dasein nicht auf das Bündnis mit Deutschland und Italien gestützt hätten und wenn die große deutsche Wehrmacht nicht die Gewähr für die Freiheit unseres Bodens gewesen

feindliche Panzerkampfwagen wurden hierbei vernichtet. Die Bolschewisten setzten im Raum von Mtschwa trotz ihrer ungewöhnlich hohen Verluste ihre Angriffe fort. Alle mit Unterstützung von Panzerkampfwagen und einem Panzerzug unternommenen Vorstöße des Feindes brachen im deutschen Abwehrfeuer zusammen. Mit zahlenmäßig überlegenen Kräften verjuchten die Bolschewisten seit zwei Tagen unter Einsatz zahlreicher schwerer Panzerkampfwagen und frisch herangeführter Schützen einen stärkeren Vorstoß, der in erbittertem Ringen von Panzergranadiere abgefaßten wurde. Durch Waffen des Heeres wurden auf engem Raum 44 schwere und schwerere Panzerkampfwagen vernichtet. Mehrere mit starker Feuerunterstützung südostwärts des Mtschwa vorgezogene feindliche Angriffe und nächtliche Vorstöße wurden zum Teil im Gegenstoß zurückgeschlagen und hierbei drei Panzerkampfwagen abgefaßt. Die im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht genannten 11. und 21. ostpreussischen Infanteriedivisionen haben insgesamt 228 feindliche Angriffe abgewiesen und dabei 225 feindliche Panzerkampfwagen, davon 114 im Nahkampf, vernichtet.

wäre, dann wären wir seit langem unter der Ueberflutung der bolschewistischen Horden zugrunde gegangen, die nur auf die Stunde unserer und Europas Zerstörung warteten.“

Indien unter britischer Gewalt

Bangkok, 6. Sept. (Drahtmeldung.) Die britischen Gewaltmaßnahmen in Indien halten unermindert an. Aus Madras wird gemeldet, daß die Behörden von Godavari und Nellore für einen Zeitraum von sechs Monaten ihres Amtes enthoben wurden. Reuter meldet aus Cuttack (Orissa), daß eine Menge von etwa 3000 Menschen einen britischen Polizeitrupp, der mit Latex auf die Insel losging, umringte und verjuchte, einige der Führer zu befreien, die die Polizei verhaftete. Der stellvertretende Polizeipräsident und zwei Polizisten wurden verletzt. Die Schergen Churchill gaben laut Reuter 28 Schüsse auf die Inder ab und töteten angeblich eine Person und verletzten zwölf weitere. Im Bezirksgefängnis von Allahabad gingen die Wärter mit dem Gummimittel gegen die dort inhaftierten Inder vor und griffen auch zur Schußwaffe. Reuter behauptet, 30 Gefangene hätten leichte Verletzungen erlitten. Der freie indische Rundfunksender Schonan meldet, daß die Rüstungsindustrien in ganz Indien außerordentlich unter den Unruhen leiden. Teilweise liegen Munitionsfabriken völlig still, da die gesamte indische Belegschaft nicht zur Arbeit erscheinen sei. In Allahabad kam es im Gefängnis zu Unruhen. Die Gefängniswärter schossen in die Gefangenen, wobei 30 Gefangene verletzt worden sein sollen. Die Bahnverbindungen in Bombay sind wieder unterbrochen und der Handel in dieser großen Stadt ist lahmgelegt.

Der Wehrmachtbericht

In harten Kämpfen weiter vorwärts — 1062 Sowjetflugzeuge in zehn Tagen!

Führerhauptquartier, 6. Sept. (Drahtmeldung.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Taman-Halbinsel wurde in raschem Nachstoß nach Süden der letzte feindliche Widerstand gebrochen und damit die gesamte Halbinsel ostwärts der Straße von Kerch genommen. Zahlreiche Gefangene wurden erbeutet und u. a. 37 leichte und schwere Geschütze erbeutet. Vor Noworossisk arbeiteten sich deutsche und rumänische Truppen gegen hart ausgebaute Bunkerstellungen in hartem Kampf immer näher an die Stadt heran. Deutsche Schnellboote stießen in den Dniepr des Schwarzen Meeres vor. Sie vertrieben vier Dampfer und vier Leichter mit zusammen 9500 BRT. Im Kaukasus nahmen Gebirgstruppen nach mehrwöchigen Kämpfen gegen zähen feindlichen Widerstand einen weiteren Hochgebirgspass. Die erbitterten Kämpfe im Raum von Stalingrad halten an. Auch gestern scheiterten unter Mitwirkung der Luftwaffe Entlastungsangriffe sehr starker feindlicher Kräfte von Norden. Hierbei wurden 84 Panzer vernichtet. Stalingrad, Flugplätze ostwärts der Wolga und Nachschubverbindungen der Sowjets wurden bei Tag und Nacht bombardiert. Zwei Wolgaflepper wurden durch Bombenwurf beschädigt.

Im Raum von Woronesch wurden bei feindlichen Luftangriffen auf deutsche Flugplätze 27 Flugzeuge in Luftkämpfen ohne eigene Verluste abgeschossen. Südwestlich Kaluga und südostwärts Mtschwa brachen wieder feindliche Angriffe zusammen. Mehrere Flugplätze des Feindes wurden überraschend angegriffen und dabei 20 sowjetische Flugzeuge am Boden zerstört. In einem Wodow-Brüdenkopf südlich des Ladoga-See und an der Einschließungsfront von Leningrad scheiterten wiederholte feindliche Angriffe. Marineartillerie verjunkte bei Kronstadt ein sowjetisches Minenuchboot und einen Schleppkahn. Ein weiteres Minenuchboot wurde im finnischen Meerbusen durch Bombentreffer beschädigt. An der Eismeerfront bombardierten Kampfflugzeuge den Kriegsschiffen Murman sowie Eisenbahnanlagen mit guter Wirkung.

In der Zeit vom 25. August bis 4. September verlor die Sowjetluftwaffe 1062 Flugzeuge. Davon wurden 812 in Luftkämpfen, 175 durch Flakartillerie und 65 durch Verbände des Heeres abgeschossen, die übrigen am Boden zerstört. In der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 49 eigene Flugzeuge verloren. In Nordafrika bekämpfte die deutsche und italienische Luftwaffe britische Stellungen, Panzeransammlungen und Flugplätze. Nach Vorkämpfen wurden Explosionen und Brände beobachtet. Ueber dem nordafrikanischen Kampfraum sowie über Kreta wurden durch deutsche und italienische Jäger und durch Flakartillerie 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Bei Einfällen in die befestigten Gebiete wurden in Luftkämpfen 10, in der Nordsee und im Kanal durch Einheiten der Kriegsmarine zwei britische Flugzeuge zum Absturz gebracht. Deutsche Flugzeuge griffen gestern Industrieanlagen und Verkehrsanlagen an der englischen Südküste und in Ostengland an.

Sport - Turnen - Spiel

Niederrhein schlug Danau-Alpenland 1:0!

Nordmark und Brandenburg trennten sich nach 120 Minuten 1:1 unentschieden

In den beiden Spielen der Vorkrondung um den Reichsbundpokal ist vorerst nur eine klare Entscheidung gefallen. Die nahezu namenlose Elf des Niederreins übertraf in Wien durch einen 1:0 (0:0)-Zieg über das starke Aufgebot von Danau-Alpenland. Wer der Gegner von Niederrein im Endkampf am 4. Oktober sein wird, steht noch nicht fest, denn im zweiten Treffen trennten sich in Berlin die Mannschaften von Berlin-Mark Brandenburg und Nordmark nach 120 Minuten 1:1 unentschieden.

Verteidiger stärker als Stürmer Was die Auswahlmannschaften von Berlin-Mark Brandenburg und Nordmark vor 15 000 Zuschauern im Berliner Volkstadion zeigten, ging über einen guten Durchschnitt nicht hinaus. Aus diesem Grunde muß das 1:1 unentschieden nach 120 Spielminuten als Leistungsergebnis angesehen werden. In beiden Mannschaften übertrugen die Abwehrer die weite Mehrheit der Nationalformens Helmuth Jahn, der oft böse Gefahren vor seinen Posten herausbeschwörte. Für die Nordmark stellt das Remis zweifellos einen Gewinn dar, sind sie dadurch doch noch zu einem unerschrittenen Rückspiel gekommen. Der Nordmark Ullig bildete mit den Verteidigern Ullmann und Müller einen starken Block. Die Treibkraft des Angriffs ging vom linken Flügel Wad-Kühl aus. Nach den ersten überlegenen Minuten der Reichshauptstädter waren die Gäste für die Dauer von einer Viertelstunde tonangebend, während es in der Folgezeit ausgeglichen verlief. Der erste Angriff der Brandenburg nach Nieder-

beginn führt sofort zum Erfolg. Einen von Jorach-Kewitz vorgelegten Ball nimmt G r a f ohne Zaudern auf und schießt das Leder belommen ein. Die Nordmärker haben einiges Glück, daß bei weiteren gutgemeinten Schüssen Hofler und Satz die Kette in der letzten Minute nicht durchschneiden. Doch schon in der letzten Minute ist der A u s g e i c h da. Ein Durchstoß der rechten Seite krönt der Mittelstürmer B o l l e r (Hofstein-See), der an dem herausgelassenen Jahr vorbei einbricht. Brandenburg hat wohl etwas mehr vom Spiel, aber die gelegentlichen Vorstöße der Nordmark sind stets gefährlich. Kieflinglud haben die Berliner, als Meltonian einen Kopfball gegen den Torpfosten lenkt. Hüben und drüben gibt es noch Schüsse, dann schließt die normale Spielzeit mit 1:1. Die Verlängerung von zweimal 15 Minuten bringt keine Entscheidung. Berlin drängt zuerst stark, aber alle schwierigen Vagen klären die schiere Abwehr der Nordmark. Umgekehrt blüht den Gästen der Sieg verlag, als sie zum Schluß noch einmal gewaltig aufbrechen.

Niederrein imponierte in Wien Die Erwartung der Wiener Fußballgemeinde, ihre Mannschaft im Endspiel um den Reichsbundpokal zu sehen, ging nicht in Erfüllung. Die Elf des Niederreins hinterließ den besseren mannschaftlichen Eindruck und siegte knapp mit 1:0 (0:0). Der einzige Treffer fiel in der ersten Minute der zweiten Halbzeit. Vor dem Wiener Tor ballten sich Freund und Feind, um in den Besitz des Balles zu kommen. Schon schien die Lage geklärt zu sein, als der Linksaußen A r e n s energisch dazwischenfuhr und das Leder über die Torlinie jagte. Zwar setzte die Elf von Danau-Alpenland die Gäste

dann stark unter Druck, aber es blieb vorzugsweise bei Einzelaktionen der Wiener, deren Angriff jeden Zusammenhang vermissen ließ. Zuerst stand in entscheidenden Augenblicken auch das Glück zur Seite, so daß alle Bemühungen der Wiener, doch noch den Ausgleich zu erzwingen, vergeblich waren.

Die früheren Sieger im Reichsbundpokal In der Liste der Sieger im Reichsbundpokal stehen bisher nur Niederrein und Nordmark verzeichnet, während Berlin-Brandenburg und die Dismark in diesem Wettbewerb noch keinen Erfolg verzeichnen konnten. Dismark (Danau-Alpenland) hat allerdings einmal einen anderen Wettbewerb der Reichsmannschaften bei dem Breslauer Turn- und Sportfest 1938 im Endspiel gegen Niederreins mit 4:1 gewinnen können. Im einzelnen brachten die Endspiele um den Reichsbundpokal folgende Treffer: 1934—1935 Wien gegen Brandenburg 2:0, 1935—1936 Sachsen — Südwest 2:2 und 2:0, 1936—1937 Niederrein — Sachsen 2:1, 1937—1938 Nordmark — Südwest 3:1, 1938—1939 Sachsen — Bayern 2:1, 1939—1940 Bayern — Sachsen 3:1, 1940—1941 Sachsen — Bayern 2:0. Im Jahre 1933 wurde weiter noch ein Wettbewerb um den Adolf-Hitler-Pokal durchgeführt, dessen Endspiel Bayern gegen Brandenburg mit 6:1 gewann. 1934 hat es einen Wettbewerb um den Kampfpokal gegeben, dessen Schlußkampf Südwest gegen Bayern mit 5:3 als Sieger bedeutete.

Walter schoß sechs Tore

Das erste Übungsspiel der Deutschen Fußball-Nationalspieler für den Länderkampf gegen Schweden war für Obereschleien ein unbeschränkter Höhepunkt am Tag des Festes der Volksgemeinschaft. Rund 35 000 Zuschauer wohnten im Stadion Königshütte der von Reichstrainer Herberger gegen den obereschleischen Meister Königshütte ausgetragenen Übungsspiel bei. Die Vereinsmannschaft war den Nationalen in keiner Weise gewachsen; sie erlitt eine glatte 0:12-Niederlage, wobei mit 4:0 schon der Halbzeitstand erreicht war. Nichts desto trotz verrichteten zumer schon die sicher arbeitende Verteidigung Hans Rohde und Kahl. In der Läuferreihe wirkten Kupfer, der sogar als Rechtsaußen herortrat, Sobd und Sing reiflos überzeugend. Im Sturm begeisterte Walter die Massen mit seiner feinen und unachahmlichen Technik. Er schoß allein 6 Tore. Sehr flüssig und verständnisvoll arbeiteten Klingler und Urban am linken Flügel zusammen. Klingler und Hermann erzielten die übrigen Treffer.

Reher spielte ausgezeichnet Als Flugbürger Startmannschaft trat die schwäbische Auswahl in Forstheim an. Die Gäste feierten mit 6:1 (4:1) Tore einen überlegenen Sieg. Ernst Reher spielte wie an seinen besten Tagen. Zwar schoß der Alt-Nationale selbst kein Tor, doch war er an allen Erfolgen seiner Mannschaft maßgeblich beteiligt.

Hessen-Nassau besiegte Moelland Im Freundschaftstreffen in Frankfurt a. Main siegte Hessen-Nassau über Moelland mit 3:2 (2:1) Toren, nachdem der erste Vergleichsspiel unentschieden ausgegangen war. Die Mannschaften hatten in Gärtnen nicht nur einen übertragenden Mittelkäufer, sondern auch die weitaus lebendigeren und gefährlicheren Stürmer.

Harbig in Malmö über seinen Bezwinger siegreich

Bei den in Malmö veranstalteten leichtathletischen Weltkämpfen vertrat Rudolf Harbig mit bestem Erfolg die deutschen Farben. In der südschwedischen Hafenstadt trat unter Beizehrschläger erneut mit seinem Stadtholmer Schwinger S. G. H r a n z e n zusammen. Diesmal führte Harbig den Spieß um und siegte auf der 400-Meter-Strecke in 47,9 Sek. sehr sicher vor dem Schweden, der 48,4 Sek. benötigte. Die 1000 Meter gewann H o n n e b h A n d e r s s o n in der neuen schwedischen Rekordzeit von 2:22,8 gegen Arne A n d e r s s o n. Ueber 100 Meter siegte abermals Lenmar E t r a n d b e r g in 10,6 Sekunden und im 200-Meter-Hürdenlauf H a s o n W i d m a n in 24,2 Sekunden. Neue Weltbestzeiten in Bahngehen stellte John W i l l e s s o n über 8000 Meter in 12:19 und über 5000 Meter in 20:55,8 auf. Die alten Weltbestzeiten waren mit 12:23,8 bzw. 21:02,8 in dem Besitz des Norwegers E d g a r B r u n n.

gewann, sowie M a r t i n O s e n b a r g (Niederlande), der seinen Sieg über 200 nun auch einen über 100 Meter zufügte. Spring erhielt den Ehrenpreis des Reichskommissars Terboven, Dismark den des norwegischen Ministerspräsidenten Quisling. Als bester Norweger wurde der Speerwerfer S u n d e für seinen Sieg mit 64,08 Meter mit einem Ehrenpreis des Ministers Agel Etang ausgezeichnet. Hervorzuheben wären noch die Siege W a g e m a n n, im Weitsprung mit 7,31 Meter, F r o m m e s in den 400 Meter in 49,9, Seiberis in den 800 Meter in 1:57,0 und Bongens im Augelloch mit 14,17 Meter. Die Ergebnisse: 100 Meter: 1. O s e n b a r g (Niederlande) 10,6; 2. van D i j k (Niederlande) 10,8; 3. S i d a (Deutschland) 10,9. 400 Meter: 1. F r o m m e 49,9; 2. S o m b u r g 50,1; 3. S e n n a r t 50,7. 800 Meter: 1. Seibert 1:57,0; 2. S e n n a r t 1:58,0; 3. K a m p 1:58,6. 3000 Meter: 1. S p r i n g 8:39,8; 2. K u h l e r (Niederlande) 8:40,0; 3. G j e l l e n (Norwegen) 8:49,2. 5000 Meter: 1. S p r i n g 15:02,8; 2. S u b i t a 15:17,2; 3. G j e l l e n (Norwegen) 15:24,3. 1000-Meter-Staffel: 1. Niederlande 1:57,4; 2. Komb. deutsche Staffel 1:58,2; 3. O E B. O s t o 2:03,5. Weitsprung: 1. W a g e m a n n 7,31 Meter; 2. K o n n i e 6:88 Meter; 3. P i s t e r 6,43 Meter. Stabhochsprung: 1. H o l b e r 3,40 Meter; 2. S c h e i t e r 3,30 Meter. Speerwurf: 1. S u n d e (Norwegen) 64,08 Meter; 2. F u g l e s t r o m (Norwegen) 56,79 Meter; 3. L u n d (Norwegen) 64,70 Meter. Augelloch: 1. B o n g e n 14,17 Meter; 2. B a r t h 13,51 Meter; 3. B r e y n (Niederlande) 13,35 Meter.

Ehrenpreis Terbovens an Max Spring Das Oskoeer Bieler-Stadion sah am Wochenende zwei glanzvolle Leichtathletikstage, von denen der Schlußtag besonders guten Sport brachte. Am erfolgreichsten waren Max S p r i n g, der am Sonnabend die 5000 Meter in 15:02,8 gegen K u b i t a (Deutschland) in 15:17,2 und G j e l l e n (Norwegen) in 15:24,3 und am Sonntag die 3000 Meter in 8:39,8 gegen die K u h l e r, Niederlande in 8:40,0 und G e y G j e l l e n in 8:49,2

B.I.G. Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue
Farbkarte #13
inches Centimetres

# Heuser gab auf

Walter Heuser wurde Meister im Schwergewicht  
 Das Walter Heuser wurde Meister im Schwergewicht  
 Das Walter Heuser wurde Meister im Schwergewicht

# Verdienter Polizeisieg über den Phönix

Nach einem 1:1 bis zur Pause unterlagen die Adlerträger 2:6

Alle Umstände sprachen für einen starken Besuch des  
 Polizei 2:1. In der Folgezeit zeigen sich in der Phö-  
 nixmännlichkeit Unklarheiten am laufenden Band.

Polizei 2:1. In der Folgezeit zeigen sich in der Phö-  
 nixmännlichkeit Unklarheiten am laufenden Band.

# LSV. Hubertus führt

Spannende Kämpfe in Lübeds Kreisgruppe

Die Luftwaffenportler von Hubertus haben sich sein  
 herausgemacht. Durch einen 4:1 (1:1)-Sieg über ihre  
 Kameraden aus Trabemünde besiegten sie ihre Spitzen-

Einen spannenden Kampf lieferten sich der LSV.  
 Gut Heil und Schwärz-Weiß. Die Rothem-  
 den siegen nach erbittertem Kampf knapp mit 2:1

Die Flender-Glf ließ sich lang- und langsam  
 von der VLM mit 9:1 (2:0) abfertigen, nachdem sie  
 am Vorfahrtstag den VLM-Trabemünde bezwungen

Der LSV-Großenbrode hatte schwer zu  
 kämpfen, ehe er Jahn-Süd mit 4:1 (1:1) be-  
 zwingen konnte. Bis zur Pause war der Kampf völlig

In Trabemünde sicherte sich der LSV einen  
 5:1-Sieg über die Lübeder Volkspolier. Zwar  
 ging die Post durch Henlein in Führung und behauptete

**Tabelle der Kreisgruppe Ost**

|                 |   |   |   |     |      |       |
|-----------------|---|---|---|-----|------|-------|
| LSV-Größenbrode | 4 | 4 | — | 8:0 | 13:8 |       |
| LSV-Großenbrode | 4 | 3 | — | 1   | 6:2  | 14:5  |
| LSV-Trabemünde  | 4 | 2 | 1 | 1   | 5:3  | 13:9  |
| Jahn-Süd        | 4 | 2 | — | 2   | 4:4  | 13:10 |
| LSV-Trabemünde  | 4 | 1 | 2 | 1   | 4:4  | 8:9   |
| Post-Heil       | 4 | 2 | — | 2   | 4:4  | 5:8   |
| LSV-Gut Heil    | 4 | 1 | 1 | 2   | 3:5  | 12:9  |
| LSV-Gut Heil    | 4 | 1 | 1 | 2   | 3:5  | 7:9   |
| Schwärz-Weiß    | 4 | 1 | 1 | 2   | 3:5  | 5:9   |
| Flender         | 4 | — | 1 | 3   | 1:7  | 5:19  |

In Dänischburg erliefte sich die Reichs-  
 bahn einen nicht erwarteten 4:2 (2:2)-Sieg. Dem  
 Führungstür Dänischburgs durch Schmidt folgte der

Drägerwerk schlug Pansdorf einseitig  
 mit 4:0 (2:0). Von der Stamme der Pansdorfer fehlten

Ellerbel schlug Fortuna!  
 In Ziel setzte Friedrichsort die Siegesserie fort.

Altonas erster Sieg  
 Das Hauptinteresse wendete sich Berlin zu, wo die

Schwaben schlug Elsch  
 Schwabens Gaumannschaft setzte nach dem in Bira-

Fußball in Zahlen  
 Sachsen: Dresden SC — Devo-Gemüß 6:1.

Unter Leitung des Weltreformführers Gehmann  
 (Lübeck) zeigten die Schützen herrliche Leistungen.

Die riesige Arena der Deutschlandhalle war bis auf  
 den letzten Platz gefüllt. Der im Mittelpunkt stehende

Europameister Besselmann zeigte sich für  
 seinen bevorstehenden Titelkampf mit van den Bessens

# Sieg und Niederlage der Schützen

Das Dreiländertreffen der deutschen, italienischen  
 und ungarischen Schützen in Karlsruhe nahm am Sonntag

Der Schießländertreffen zwischen Deutschland,  
 Ungarn und Italien wurde am Sonntag in Karlsruhe mit

# Schwimmer-Niederlage in Italien

Die junge deutsche Völkermannschaft unserer  
 Schwimmer konnte nicht die Bestleistung von 22:18 Minuten

# Rostocks Leichtathleten siegreich

Lübeds Vertreter unterlagen in Hensburg  
 Bei dem in Hensburg durchgeführten Leichtathletik-

# Drei Erfolge in einem Rennen

Bei den Vorbereitungen der französischen Leicht-  
 athleten für den Völkermarathon gegen die Schweiz am

Nach dem Sieg über die Polizei zeigte sich die  
 Mannschaft in der ersten Halbzeit sehr stark.

# Umschungung nach der Pause

Nach der Pause ließ Scheel überraschend einen  
 Weichfuß Wenzels passieren. Damit führt die

# Die neuen deutschen Turnermeister

Wieder Irmgard Walther und Leutnant Rusing

Die Meisterkämpfe der deutschen Turner und  
 Turnerinnen fanden am Sonntag in der Hauptstadtbahn

Die Meisterkämpfe der Turnerinnen: 1. Irmgard Walther  
 (Hamburg) 160,5 Punkte; 2. Bertha Düpp (Berlin) 157;

# Breslau — ein großes Erlebnis!

Eine Nachlese von den VI. Sommerkampfspielen der Hitler-Jugend

„Unsere Gegner dürfen wissen, auf welcher Seite  
 der Sieg ist, wenn sie die Breslauer Tage miterleben

Ein Teil der Einberufenen konnte nicht am Start sein,  
 die anderen in Breslau zwar ihre Leistungen zeigen,

Zu den anderen Leichtathletikergebnissen: Der Wiener  
 Sprinter Maibach zeigte über 100 Meter ausgereiftes

Bei den Vorbereitungen der französischen Leicht-  
 athleten für den Völkermarathon gegen die Schweiz am

# Stahlunions-Düsseldorfer in der Endrunde

Stahlunions-Düsseldorfer in der Endrunde. In Düsseldorf  
 fand das dritte Gruppenturnier zur Ermittlung des

Die Polizei zeigte sich in der ersten Halbzeit  
 sehr stark und führte nach der Pause mit 2:0.

Die Polizei zeigte sich in der ersten Halbzeit  
 sehr stark und führte nach der Pause mit 2:0.

# Die neuen deutschen Turnermeister

Wieder Irmgard Walther und Leutnant Rusing

Die Meisterkämpfe der deutschen Turner und  
 Turnerinnen fanden am Sonntag in der Hauptstadtbahn

Die Meisterkämpfe der Turnerinnen: 1. Irmgard Walther  
 (Hamburg) 160,5 Punkte; 2. Bertha Düpp (Berlin) 157;

# Breslau — ein großes Erlebnis!

Eine Nachlese von den VI. Sommerkampfspielen der Hitler-Jugend

„Unsere Gegner dürfen wissen, auf welcher Seite  
 der Sieg ist, wenn sie die Breslauer Tage miterleben

Ein Teil der Einberufenen konnte nicht am Start sein,  
 die anderen in Breslau zwar ihre Leistungen zeigen,

Zu den anderen Leichtathletikergebnissen: Der Wiener  
 Sprinter Maibach zeigte über 100 Meter ausgereiftes

Bei den Vorbereitungen der französischen Leicht-  
 athleten für den Völkermarathon gegen die Schweiz am

# Stahlunions-Düsseldorfer in der Endrunde

Stahlunions-Düsseldorfer in der Endrunde. In Düsseldorf  
 fand das dritte Gruppenturnier zur Ermittlung des

Die Polizei zeigte sich in der ersten Halbzeit  
 sehr stark und führte nach der Pause mit 2:0.

# Die neuen deutschen Turnermeister

Wieder Irmgard Walther und Leutnant Rusing

Die Meisterkämpfe der deutschen Turner und  
 Turnerinnen fanden am Sonntag in der Hauptstadtbahn

Die Meisterkämpfe der Turnerinnen: 1. Irmgard Walther  
 (Hamburg) 160,5 Punkte; 2. Bertha Düpp (Berlin) 157;

# Breslau — ein großes Erlebnis!

Eine Nachlese von den VI. Sommerkampfspielen der Hitler-Jugend

„Unsere Gegner dürfen wissen, auf welcher Seite  
 der Sieg ist, wenn sie die Breslauer Tage miterleben

Ein Teil der Einberufenen konnte nicht am Start sein,  
 die anderen in Breslau zwar ihre Leistungen zeigen,

Zu den anderen Leichtathletikergebnissen: Der Wiener  
 Sprinter Maibach zeigte über 100 Meter ausgereiftes

Bei den Vorbereitungen der französischen Leicht-  
 athleten für den Völkermarathon gegen die Schweiz am

13  
 Kreisarshiv Stormarn V7  
 Blue  
 Cyan  
 Green  
 Yellow  
 Red  
 Magenta  
 White  
 3/Color  
 B.I.G.

